

Herztöne aus Ländlern und Philharmonischem

Alpenländische Weihnacht vereint Volksmusikanten und sinfonische Orchestermusiker-Wiederholung des Konzertabends am 2. Weihnachtsfeiertag

Von Elisabeth Aumiller

Bad Reichenhall. Die traditionelle Alpenländische Weihnacht bringt die Zuhörer so recht in weihnachtliche Stimmung. Da ist für jedes Gemüt die passende Weise dabei, die Herz und Seele wärmt. Wieder haben sich die Hammerauer und Elstätzingler Musikanten unter der Leitung von Hans Auer mit Dirigent Martin Fuchsberger und der Bad Reichenhaller Philharmonie zum gemeinsamen weihnachtlichen Musizieren im Theater im Kurgastzentrum zusammengefunden.

Fuchsberger hat sehr ansprechende Arrangements verfasst, um im zweiten Konzertteil beide Stilrichtungen sehr gelungen miteinander in Einklang zu bringen. Da verblenden sich die Volkweisen mit dem orchestralen Klang auf geschmackvolle Weise und erzeugen ein zauberisches Miteinander aus dem gleichgerichteten Willen, Herztöne zu vermitteln. Fuchsberger hat ein Gespür dafür, Zartes und Gefühlvolles mit der zünftigen Rhythmik der Volksmusikanten zu verblenden. Die philharmonischen



Wusste unterhaltsam zu moderieren: Hans Auer.

schen Blechbläser profilieren sich dabei als vorzügliche Weisen - oder Turmbläser von den Seitenemporen. Die breite instrumentale Palette bringt auch viele solistische Passagen zu schöner Blüte. Und Fuchsberger findet auch passende Grußworte zur Erläuterung der musikalischen Darbietung.



Klassik und Volksmusik passen gut zusammen: Dirigent Martin Fuchsberger mit Dreigesang. - Fotos: Aumiller

Für den ersten Teil wählt Fuchsberger Teile aus den beiden L'Arlesienne Suiten von Georges Bizet als orchestrale Einstimmung. Bizet hatte L'Arlesienne, die Arlesierin, ursprünglich als Bühnenmusik zum gleichnamigen Schauspiel von Alphonse Daudet geschrieben. Aber zum Erfolg wurde erst

seine nachträgliche Zusammenfassung zu den Orchestersuiten, die sich aus kurzen markanten, aus der Bühnenmusik herausgefilterten Stücken zusammensetzen. Die Klangfarben basieren auf provencialisches Volksmelodien.

In der getragenen Hirtenweise „Pastorale“ machen besonders

Englischhorn, Fagott und Pikkoloflöte auf sich aufmerksam, während im Intermezzo Karin Ulsamer mit dem Altsaxophon brilliert. Ein fein gesponnenes Duo aus Flöte und Harfe erzeugt beim „Menuet“ gefühlvollen Zauber instrumentaler Innigkeit. Ebenso das „Adagietto“, bei dem zarte Streichersequenzen klingende Streicheleinheiten verteilen. Hörner, Harfe und Flöten führen munteren Reigen auf in „Carillon“ und der wirbelnde Volkstanz „Farandole“ fordert den vollen orchestralen Einsatz zu vollmundiger und temperamentvoller Klangfreude.

Danach sind die Volksmusikanten an der Reihe. Hans Auer weiß das stets ansprechend zu moderieren mit Mundartgedichten und Information zu den gespielten Stücken. Diesmal glänzen sie unter anderem mit dem Franz-Graßl-Ländler, mit 100 Jahre alter Saitenmusik, stimmigem Viergesang und Dreigesang, dem Seeleiten Boarischen oder dem Ländler aus Berchtesgaden sowie niederösterreichischen Jodlern. Seit 43 Jahren musizieren die Hammerauer und Elstätzingler Musikanten miteinander

und es ist immer wieder eine Freude, ihre genuine Musikalität und ihre zündende Rhythmik zu bewundern, ebenso ihren selbstverständlich wirkenden Umgang im Wechsel mit den verschiedenen Instrumenten: seien es Ziach, Hackbrett, Harfe, Gitarren, Klarinette, Violine, Bass oder Okarina. Und natürlich sind auch die fein intonierten Drei- und Viergesänge ihre Spezialität.

Zum Abschluss des gemeinsamen Musizierens kommt noch der „Kerzenlichtländer“ zum Leuchten: „Der Zauber dieser stillen Zeit fängt sich im Kerzenschein und zieht in Eure Herzen ein“. Der große Schlussapplaus findet seine Belohnung im Andachtsjodler und zu guter Letzt ermuntert Fuchsberger die Zuhörer, beim Weihnachtslied „Es wird scho glei' dumpa“ mitzusingen.

Der glänzend musizierte Konzertabend der Alpenländischen Weihnacht entlässt die Besucher in gehobener Stimmung. Das Konzert wird am 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, wiederholt.